

Karl VOLLMOELLER

BIOGRAPHIE

08-1/2-186 *Karl Vollmoeller* : Dichter und Kulturmanager ; eine Biographie / Frederik D. Tunnat. - [Hamburg] : Tredition, 2008. - 632 S. ; 21 cm. - Hergestellt on demand. - ISBN 978-3-86850-000-4 : EUR 35.99
[9774]

Der in Berlin lebende Schriftsteller und Mediensachverständige Frederik D. Tunnat legt eine kompakte Biographie Karl Vollmoellers (1878 - 1948) vor, der heute zu Unrecht vergessen ist. Sein Name kommt nur in wenigen modernen Nachschlagewerken vor, obschon er einmal einer der erfolgreichsten Intellektuellen seiner Generation war.¹ „Vollmoeller gründete den mächtigsten Club Deutschlands im 20. Jahrhundert, dem (fast) alle deutschen Geistesgrößen, Schriftsteller, Maler, Politiker, Journalisten und Wissenschaftler des Kaiserreichs, und später der Weimarer Republik angehörten: die ‚Deutsche Gesellschaft 1914‘“ (S. 11).

Gleich zu Beginn berichtet Tunnat, er sei bei der Arbeit an dieser Biographie häufig gefragt worden, wie es denn sein könne, daß der einst so bedeutende und berühmte Vollmoeller in fast völlige Vergessenheit geraten sei. „Dem fragenden Unterton beigemischt schwang stets eine gehörige Portion Unglauben mit, dergestalt, dass es doch schlichtweg nicht sein könne, dass die Nachwelt über einen Menschen und sein Lebenswerk so hinweg gehe, wenn er denn wirklich ein bedeutender Mann gewesen sei“ (S. 14). Die Antwort liegt möglicherweise darin, daß Vollmoeller sich auf zu vielen Gebieten betätigte, als Archäologe, Philologe, Übersetzer, Lyriker, Dramatiker, Schriftsteller, Drehbuchautor, Übersetzer, Pionier des Automobilbaus, Flugzeugkonstrukteur, Pionier des Stumm- und Tonfilms, Unternehmer und Reformator des deutschen, europäischen und amerikanischen Theaters und zeitweise als Kriegsberichterstatler, Diplomat und Politiker. Dabei leistete er jeweils durchaus Erstaunliches. Gelegentlich wird er mit seinem gleichnamigen Onkel, dem Romanisten Karl Vollmoeller (1848 - 1922), verwechselt. Ein so intensives Leben hatte keinen festen Mittelpunkt, und so zog es den aus einer sehr begüterten Unternehmerfamilie Stammenden schon früh aus dem heimischen Stuttgart in die Weite: Berlin, Italien, die Schweiz und, nach 1939 die USA, wurden seine wichtigsten Aufenthaltsorte. Sicherlich hat auch die freiwillig gewählte Exilierung zu seinem Vergessen beigetragen,

¹ In *Kindlers neuem Literatur-Lexikon* ist als einziges Werk seine Pantomime *Das Mirakel* aufgenommen, wird jedoch recht harsch besprochen: „Die aus unwahrscheinlichen Situationen mühsam konstruierte Handlung variiert in monotoner Gleichförmigkeit das Thema des lüsternen Frauenraubs, so daß die Bewahrung vor männlichen Aggressionen zuletzt als Sinn des Klosterlebens einer Nonne erscheint“ (Bd. 15, S. 6338). Diese Zusammenfassung und die anschließende Charakterisierung werden dem Werk jedoch nicht gerecht.

denn er kam nach Ende des Zweiten Weltkriegs nicht mehr nach Deutschland zurück.

Ein französisches Sprichwort lautet, „qui trop embrasse, mal étireint“ (auf Deutsch etwa „wer viel beginnt, zu nichts es bringt“). Tunnat unterstreicht in dem Bestreben, Vollmoellers Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, diesen Eindruck noch. Sein Vollmoeller scheint ein Getriebener, ein moderner Ahasver, der nie Ruhe findet, auch nicht in menschlichen Beziehungen. Seine Ehe mit Norina Gilli scheitert, die Beziehungen zu Ruth Landshoff Gräfin Yorck, seiner späteren Testamentsverwalterin, oder der Tänzerin Lena Amsel sind nicht von Dauer. Ein Mensch mit seinen Gaben und seiner Dynamik konnte sich offenbar nicht binden. Man mag auch zweifeln, ob die vielen „Freundschaften“ wirklich in die Tiefe gingen. Tunnat schreibt über Vollmoellers Trauerfeier: „Gemessen an den über 2000 namhaften Künstlern, Politikern und Menschen, die Vollmoeller persönlich gekannt hatte, mit denen ihn (zumindest rund 300) Freundschaften, teilweise durch Jahrzehnte verbunden hatten, waren die rund 100 Teilnehmer der Gedenkfeier ein unbedeutendes Häuflein“ (S. 578). Unter diesen Freunden finden sich bedeutende Persönlichkeiten: Stefan George, Karl Wolfskehl, Gabriele D’Annunzio, André Gide, Rainer Maria Rilke, Thomas und Katja Mann, Hugo von Hofmansthal, Max Reinhardt, Engelbert Humperdinck, Richard Dehmel, Walther Rathenau, Robert Bosch, Marlene Dietrich, Josef von Sternberg, Ralf Benatzky, Richard Nikolaus Graf von Coudenhove-Kalergi, um nur einige zu nennen. Jede Begegnung bedeutet neue Reize und Herausforderungen. Folglich kennt auch Tunnats Buch keine Stetigkeit, wenngleich die Fülle von Vollmoellers Leben durch eingeblendete Schaubilder strukturiert wird (S. 16, 37 - 38, 84 - 85 [z.T. mit dem vorhergehenden identisch], 128 - 133, 278 - 279, 330 - 332, 476, 568). Dafür entfaltet es ein buntes Bild der aufregenden Zeit von der Jahrhundertwende bis zum Aufkommen der Nazis, als Theater und Film auf hohem Niveau eine große Rolle spielten. Vollmoeller spielte dabei eine zentrale Rolle, z.B. als Mitverfasser des Drehbuchs zu **Der blaue Engel**.²

Tunnat schreibt eine immanente Biographie und vermeidet fast vollständig die Einbeziehung von Sekundärliteratur. Das hat Vor- und Nachteile. Der Vorteil ist der unverstellte Blick auf Vollmoeller und seine Aktivitäten, der Nachteil eine fehlende Vergleichbarkeit. Der junge Vollmoeller ist, wie so viele junge Männer seiner Generation, Georgeaner, und verhält sich auch eine Zeitlang so, bis es zum Bruch mit dem „Meister“ kommt. Ein Rückgriff auf die George-Literatur wäre hier vielleicht klärend gewesen.³ Ähnliches gilt für D’Annunzio und sein Übermenscheneideal, dem sich Vollmoeller, bewußt

² **Die Ufa-Story** : Geschichte eines Filmkonzerns / Klaus Kreimeier. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2002. - 520 S. : Ill. ; 24 cm. - Lizenz des Hanser-Verl., München. - ISBN 3-596-15575-4 : EUR 16.90. - Hier, S. 17, 163, 224.

³ Vgl. jetzt **Stefan George** : die Entdeckung des Charisma : Biographie / Thomas Karlauf. - München : Blessing, 2007. - 816, [16] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-89667-151-6 : EUR 29.95 [9303]. - Hier S. 158, 338, 439, 664. - Rez. **IFB 07-2-390**.

oder unbewußt, annähert. Man denke nur an seine fast inzestuöse Bindung an die Schwester Mathilde, selber eine talentierte Malerin und spätere Ehefrau des Malers Hans Purrmann, oder die homosexuell getönte Freundschaft zu André Gide. Auch die von Vollmoeller angemieteten Villen in Italien, seine Neigung zu schnellen Autos und Flugzeugen sind auffällig. Er ähnelt als ornamentale Persönlichkeit nicht nur D'Annunzio, sondern anderen Vertretern der Zeit um 1900.⁴ Auf diese Weise könnte man viele Aktivitäten Vollmoellers kontextualisieren.

Bei aller Vielseitigkeit arbeitet Tunnat zwei Konstanten von Vollmoellers Leben heraus: Seine großzügige Hilfsbereitschaft gegenüber Familienangehörigen, Freunden, jungen zu fördernden Talenten oder Künstlern in Not sowie seinen glühenden Marienkult, der sich zwar aus archaischen Mythen speist, ihn aber dennoch zur Konversion zum Katholizismus (S. 571) führt, ohne daß die Einzelheiten der Konversion beschrieben würden. Auf seiner New Yorker Trauerfeier spricht dann auch Pater Odo alias Prinz Karl Alexander von Württemberg aus der katholischen Herrscherlinie, ein letzter Ausdruck von Vollmoellers tiefer Verbundenheit mit seiner alten Heimat.

Tunnat äußert sich, sieht man von seiner umfassenden Auswertung der literarischen Werke Vollmoellers ab, nicht explizit zu seinen Quellen. Seine Kritik an der fehlender Erschließung des umfangreichen Vollmoeller-Nachlasses im Deutschen Literaturarchiv Marbach ist jedoch deutlich: „Es wäre mehr als wünschenswert, dass der Vollmoeller'sche Nachlass endlich, mehr als fünfzig Jahre nach seiner Übereignung, endlich aufgearbeitet, katalogisiert und die interessanten Teile von ihm nicht nur dem interessierten Fachmann zugänglich gemacht, sondern veröffentlicht werden“ (S. 582). Inwieweit die einzige Vorläuferarbeit, die New Yorker Dissertation von Ines R. Braver aus dem Jahr 1961, wichtig ist, konnte nicht festgestellt werden. Tunnat hat in jedem Fall eine grundlegende Arbeit verfaßt und Vollmoeller wieder in den Blick gerückt. Wie häufig bei Biographen zu konstatieren, verstellt die Sympathie für den Porträtierten gelegentlich den kritischen Blick, zumal der Biograph auch nicht vor Spekulationen zurückschreckt, z.B. was den Tod Vollmoellers in einer Badewanne in einem New Yorker Hotel angeht, für den er das FBI verantwortlich machen möchte. Für eilige Leser empfiehlt sich übrigens eine Kurzfassung der Biographie.⁵

Das Buch hat dankenswerterweise ein Namensregister (S. 583 - 592) und einen überschaubaren Anmerkungsteil (S. 593 - 632). Leider haben sich

⁴ Vgl. aus der Fülle der Titel: **Einführung in die Literatur der Jahrhundertwende** / Dorothee Kimmich ; Tobias Wilke. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verlag], 2006. - 160 S. ; 24 cm. - (Einführung Germanistik). - ISBN 978-3-534-17583-3 : EUR 14.90.

⁵ **Karl Vollmoeller** : ein kosmopolitisches Leben im Zeichen des Mirakels ; sein Leben in Selbstzeugnissen und Bildern / zsgest. von Frederik D. Tunnat. - Hamburg : tredition, 2008. - 176 S. : Ill. ; 21 cm. - (Reihe der biografischen Taschenbücher). - Hergestellt on demand. - ISBN 978-3-86850-235-0 kart. : EUR 14.99.

zahlreiche Druckfehler eingeschlichen, die bei etwas gründlicherer Korrektur hätten vermieden werden können.⁶

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

⁶ Als Beispiel mag das offenbar maschinell erstellte und nicht mehr revidierte Register dienen, das mehrfach doppelte Einträge aufweist, wenn die Vorlage fehlerhaft war, z.B. Papst Pius X. (S. 589), der einmal als „Pabst“ und ein zweites Mal als „Papst“ vermerkt ist, wenig später die Prinzessin Edmond de Polignac, die auch als „Prinyessin“ auftaucht oder Hitler, der auch als Adolf Hitler einen eigenen Eintrag bekommt u.a. mehr. Der Name Vollmoeller erscheint häufig als Vollmöller. Ärgerlich ist im Buch die falsche Deklination von „Autor“, die nicht dadurch richtig wird, daß sie sich immer weiter verbreitet. Die Genetiv- und Dativbildungen „des / dem Autoren“ sind grammatikalisch falsch, folglich auch Komposita wie „die Autorenschaft“.